

In Golaten liefen die Mikrofone heiss

Golaten / Die vergangene Woche war für die Fünft- und Sechstklässler in Golaten Projektwoche. Die Jugendlichen gingen dank Radio Chico jeden Tag auf Sendung, führten Interviews, waren Reporter und Moderatoren.

Die Idee, in der Projektwoche zu Radioleuten zu werden, kam an einem Elternabend auf: «Der Vater eines Schülers erzählte mir davon und ich griff die Idee auf», so Lehrer Rudolf Junker. Es sei eine spannende Erfahrung gewesen, denn auch als Lehrer wisse man nicht genau, was da auf einen zukommt. «Es gab eine gute Dynamik in dieser Woche», so der Lehrer weiter. Die Vorarbeiten zur Radiowochen begannen jedoch bereits vier Wochen zuvor. Die Schüler gingen unter anderem auf Sponsorsuche. Ein Vorteil sei gewesen, dass in der Zeit der Zukunftstag stattgefunden habe. So hätten die Jugendlichen in den jeweiligen Firmen das Flugblatt abgeben und für die Projektwoche und das Sponsoring Werbung machen können.

Jeder macht alles

24 Fünft- und Sechstklässler galt es, in der Projektwoche einzuteilen. Sie waren Reporter, erstellten Jingles, machten Werbung, sprachen die Nachrichten und Verkehrsmeldungen, führten Interviews, schnitten Beiträge



Die Kinder sind bereit, die 9-Uhr-Nachrichten, die Sport- und Verkehrsmeldungen sowie den Wetterbericht auf Sendung zu bringen.

und machten Recherchen. Moderieren durften alle zweimal. Einige Interviews führten die Schüler im improvisierten Studio im Schulhaus Golaten, andere führten sie bei den Befragten durch und sendeten den Beitrag als sogenannte Konserve.

Die Praktikantinnen zeigten den Jugendlichen auf, wie sie Interviews führen können, wie sie am besten fragen und vor allem die Beiträge lebendig gestalten können. «Man soll und darf jedoch hören, dass hier Kinder

auf Sendung sind», betont Rania, eine der Praktikantinnen von Radio Chico. Am Freitagmorgen gehört Kirina zum Moderatorenteam, nervös ist sie nicht für ihren nächsten Auftritt: «Ich habe diese Woche bereits moderiert und war schon in der Redaktion.»

Im Schulzimmer sitzt Ashley und schneidet einen Beitrag, ihr macht Radio Spass. Die Lehrerin Corinne Schmidiger hört derweil in die Sendungen der vergangenen Tage rein und kontrolliert, ob die Beiträge vollständ-

dig abgespeichert wurden. Sie sagte, dass die Kinder in dieser Woche enorme Fortschritte gemacht hätten.

Alja aus der sechsten Klasse und Kirina aus der fünften Klasse haben eine Fortsetzungsgeschichte in fünf Teilen geschrieben, täglich wird etwas daraus vorgelesen. Corinne Schmidiger ermuntert die beiden, am Wettbewerb teilzunehmen. Die Klasse hofft auf den zweiten Preis, dann könnten alle zusammen ins Illusorialand reisen. www.radiochico.ch

Neuer Gemeinderat gewählt

Wileroltigen / An der Gemeindeversammlung vom vergangenen Samstag wurde ein Ratsmitglied im Amt bestätigt sowie ein neuer Gemeinderat gewählt.

Ursula Balmer wurde nach vier Jahren als Gemeinderätin im Amt bestätigt, für den zurücktretenden Beat Brodbeck standen zwei Kandidaten zur Verfügung. Der Gemeinderat empfahl die Gymnasiastin Anna Aebi zur Wahl, aus der Bevölkerung wurde Andreas Hofer vorgeschlagen. Mit dem denkbar knappsten Resultat wurde schliesslich Andreas Hofer gewählt, der 21 Stimmen erhielt. Auf Anna Aebi entfielen 19 Stimmen. Hätte die junge Frau den Einzug in den Wileroltiger Gemeinderat geschafft, wäre sie wohl eine der jüngsten, wenn nicht gar die jüngste Gemeinderätin der Schweiz geworden.

Der Voranschlag 2015 wurde einstimmig genehmigt. Dieser schliesst bei einem Aufwand von 1 872 895 Franken und einem Ertrag von 1 877 116 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 4221 Franken ab.

Zukünftig werden nur noch die Kinder bis und mit der zweiten Klasse ein Abonnement für den Schulbus bezahlt bekommen. Wenn die Eltern ihren Dritt- und Viertklässlern ein Abo kaufen, bezahlen sie noch die Hälfte. Für die Fünft- und Sechstklässler ist keine Kostenbeteiligung mehr vorgesehen. Einen Investitionskredit von 65 000 Franken genehmigten die Stimmberechtigten für die Sanierung der Ferenbalmstrasse.

Mit Wileroltigen haben nun alle an der ARA angeschlossenen Gemeinden die Statutenänderung des Abwasserverbandes Region Kerzers genehmigt. sim

Sport

Badminton BC Kerzers

Nächste Spiele

22. Februar 2015

2. Liga
10.00 Uhr BC Kerzers - Team Baselland 3
4. Liga
13.00 Uhr BC Kerzers 3 - Düringen 2

Erfolgreiche Radsportler geehrt



(Hinten, v.l.): Noemi Lerch, David Berger, Silvio Fontana, Maxime Froidevaux, Marco Fontana. (Vorne): die Nachwuchsbiker Lias Guggler, Philipp Vogt und Lukas Schweingruber

Fräschels / Bei gemütlichem Beisammensein wurden am Chloushöck des Velo-Clubs Kerzers die aktiven Radsportler des Vereins geehrt.

Obwohl der Chloushöck 2014 des Velo-Clubs Kerzers (VCK) erst am 13. Dezember stattfand und einige Mitglieder nicht teilnehmen konnten, versammelten sich rund 30 Personen im Klubhaus des Kompetenzzentrums «Rund um Hund» in Fräschels. Der Anlass dient seit Jahren dazu, Rückblick auf das sportliche Geschehen zu halten. Sportchef Thomas Pfister überraschte die erfolgreichen Aktiven mit einem Geschenk. Beim anschliessenden Raclette-Essen konnten bestehende Kontakte gepflegt und neue geknüpft werden.

Maxime Froidevaux – ein Versprechen für die Zukunft

Ein umfangreiches Programm mit Einsätzen im In- und Ausland absolvierte Maxime Froidevaux (Payerne). Gute Klassierungen in den Top Ten erzielte er sowohl bei seinen Einsätzen in der Schweiz, wo er jeweils für den VCK startet, wie auch in Frankreich (Team Chris Net). So bestritt er unter anderem den Klassiker Paris-Roubaix (Kategorie U23, 189 km). Nach 150 Kilometern in der das Rennen entscheidenden Spitzengruppe fahrend, wurde er nach zwei Defekten zurückgeworfen und be-

legte den 48. Rang. Seine Schnelligkeit kommt vor allem in Bahnrennen zum Ausdruck. Hier belegte er zwei Mal den zweiten Platz an Omniums (ein Mehrdisziplinenwettbewerb). Mit französischen Partnern startete Froidevaux erfolgreich an Sechs-Tage-Rennen in Kopenhagen, Bremen, Berlin und Fiorenzuola. In neun Bahnrennen klassierte er sich in den Rängen zwei bis acht.

Marco Fontana (Giffers) hält, auch als Senior auf der Strasse, in der Kategorie «Open» nach wie vor mit und erzielte an der Freiburger Kantonsrundfahrt (TdC) in einzelnen Etappen die Plätze drei, vier und sieben und im Gesamtklassement den siebten Rang. Nebenbei bestritt er auch einige Mountainbike-Rennen.

Marcos Bruder Silvio fühlt sich vor allem auf Mountainbike-Pisten und als Leichtgewicht an Bergrennen auf der Strasse zu Hause und ist immer wieder für eine Überraschung gut. Aurel Schär, Brütelen, sicherte sich mit guten Etappenresultaten an der Freiburger Kantonsrundfahrt den zweiten Rang im Gesamtklassement. Schnell auf Touren gekommen war der Düringer David Berger und machte in seiner ersten Rennsaison mit guten Resultaten auf sich aufmerksam. Während der letzten zwei Jahre hatte sich die Handbikerin Ursula Schwaller mehrheitlich dem Rudersport verschrieben

und bestritt in diesem Jahr neben kleineren Handcycling-Rennen lediglich den Berlin-Marathon, wo sie den zweiten Platz belegte. Im kommenden Jahr beabsichtigt sie an Langdistanzrennen (200 bis 300 km) zu starten. Die mehrfache Handbike-Weltmeisterin wurde an der GV von Swiss Cycling zum Ehrenmitglied ernannt.

Vom Schwimmen zum Radsport

Nach einer Schulterverletzung musste die 15-jährige OS-Schülerin Noemi Lerch aus Courgevaux den Schwimmsport aufgeben und wandte sich dem Radsport zu. «Bald habe es ihr den «Ermel inegno», sagte ihre Mutter lachend. Ihr Vater, mit welchem sie sich auf dem Rennrad und beim Biken hobbymässig sportlich betätigte, hat sich nach einem Club umgesehen und deshalb mit dem Velo-Club Kerzers Kontakt aufgenommen. Seit Mitte dieses Jahres wird Noemi beim Trainieren mit dem VCK-Präsidenten Peter Eggimann in die Geheimnisse der Rennsports eingeführt und unternimmt auch mit ihrem Vater regelmässige Trainingsfahrten. Anfang November absolvierte sie auf der Rennbahn in Grenchen einen Bahnkurs. Peter Eggimann denkt, dass sie bereit sei, in der kommenden Saison bei den Anfängerinnen erste Renn-erfahrungen zu sammeln. dik

Verkehrsstudie stösst auf Unverständnis

Kerzers / Vergangene Woche lud die Aktionsgruppe Planung und Entwicklung Kerzers zu einem Informationsabend. Der Vorstand nahm Stellung zur kantonalen Studie betreffend Umfahrungsstrasse sowie zur finanziellen Situation der Gemeinde.

Die Studie, die der Kanton im vergangenen Jahr zu den Umfahrungsstrassen veröffentlichte, stiess in der Aktionsgruppe Planung und Entwicklung Kerzers auf Unverständnis und Empörung. Fredi Schwab von der Aktionsgruppe zeigte am Informationsanlass von letzter Woche anhand von Grafiken auf, was die Gruppierung von der Studie hält. Darin werden die Projekte anhand verschiedener Kriterien priorisiert. Salvenach landete auf den vorderen Rängen, für Kerzers hingegen ist eine Umfahrungsstrasse die falsche Lösung, so das Ergebnis der Studie. Dies hatte bereits 2013 einen Sturm der Empörung ausgelöst.

Fredi Schwab kritisierte insbesondere die vom Kanton gewählte Strassenführung mit weiten Bögen durchs Vormoos und Aegertenland, ohne das seit Jahrzehnten ausgesparte Land, welches im Besitze des Kantons ist, zu benützen. Diese Zerschneidung von wertvollem Kulturland bescherte der Umfahrung Kerzers in den Augen der Aktionsgruppe ungerechtfertigt erhebliche Minuspunkte.

Ein grosses Fragezeichen stelle sich etwa bei der Aussage, dass eine Umfahrung von Kerzers zu einer schlechteren Wettbewerbsfähigkeit im öffentlichen Verkehr führen solle. In der Aktionsgruppe stellt man sich allgemein die Frage, wie es passieren konnte, dass Kerzers zum Schlusslicht wurde und welche Zahlen punkto Verkehrsaufkommen für die Studie massgebend waren.

Zahlreiche Fragezeichen

Unter anderem fragte sich Schwab, wo es bei den Umfahrungen von Burg und Salvenach vergleichbare Staus wie in Kerzers gebe. Eine andere Frage ist, welche Folgen die Zerschneidung der Güterzusammenlegung Murten und die Trennung des historischen Geländes oberhalb von Chantemerle habe. Gefragt hat sich Schwab auch, warum die Abschnitte Salvenach beziehungsweise Burg in zwei Studien abgehandelt werden. Er warf dem Amt für Mobilität vor, es stelle die Prestigeverbindung Freiburg-Neuenburg über die Bedürfnisse der verkehrsgeplagten Bevölkerung von Kerzers.

Berücksichtige man alle von der Aktionsgruppe angesprochenen Fakten, so habe die Umfahrung Kerzers völlig zu Unrecht die rote Laterne erhalten, sagte Schwab.

Die beiden Vertreter der Aktionsgruppe Kerzers wollen nun die Ergebnisse der Studie in die neue Arbeitsgruppe Verkehr einbringen. Die Gemeinde müsse vom Kanton Auskunft verlangen. Gleichzeitig möchten die beiden Vertreter dazu beitragen, dass ein mehrheitsfähiger Ausweg aus der Infrastruktur Schuldenfalle gefunden wird.

Der Vorstand der Gruppe ist der Meinung, es sei trügerisch, dass durch mehr Einwohner auch mehr Geld reinkomme, ausserdem wachse das Dorf zu stark, sodass die Infrastruktur bald überlastet sein werde. «Vorstellbar wäre ein Infrastrukturfonds», so Fredi Schwab. Die Eigentümer von Neu- und Umbauten sollten einen einmaligen Beitrag leisten, ähnlich wie beim Wasser und Abwasser.

In der Aktionsgruppe wird bedauert, dass man nur wenige Möglichkeiten habe, den Gemeinderat bei Entscheidungen zu beeinflussen. Dazu nahm Grossrat Ueli Johner, der als Gast anwesend war, Stellung: «Es liegt allen offen, sich auf eine Liste setzen zu lassen für die nächsten Wahlen.» Bis 2016 gebe es womöglich eine neue Studie zu den Umfahrungsprojekten im Kanton, sagte Ueli Johner. «Ich bin an vorderster Front dabei beim Unterschriftensammeln für eine Umfahrung Kerzers.» sim